

häusern, Aborten und dergleichen lebende Art. — *Aglenus brunneus* Gyll. nur IV, VIII und hier sehr zahlreich. Ein typischer Gast.

**Endomychidae.** *Mycetaea hirta* Mannh., besonders I, II, unendlich h. und an solchen Lokalitäten typisch.

*Mycetaea hirta* Mannh. a. *adumbratipennis* n. Elytris distincte nigro-obscuris, praecipue in primis duabus tertiis. — Keine Beschreibung der Art erwähnt diese Abänderung. Selten, II.

**Coccinellidae.** *Adalia bipunctata* L. und *Synharmonia conglobata* L. fanden hier ein geeignetes Winterquartier.

**Cisidae.** *Cis vestitus* Méll. IV.

**Anobiidae.** *Anobium pertinax* L. I., wohl in hölzernen Überresten.

**Ptinidae.** *Niptus unicolor* Piller VI. Lebt hier an Mäusekot. *Ptinus fur* L. I, IV, h., desgleichen.

**Anthicidae.** *Anthicus floralis* L. v. *formicarius* Goeze V, a. *quisquilius*, Thoms. I.

**Chrysomelidae.** *Chaetocnema concinna* Marsh. II, im Winterquartier, gleichfalls *Psylliodes affinis* Payk. II, I, überwintert hier als Schädling der benachbarten Kartoffelfelder. *Phyllotreta vittula* Redtb. I.

**Curculionidae.** *Otiorrhynchus ovatus* L. I, h. — *Sitones* in drei Arten. — *Trachyphloeus aristatus* Gyll. — *Phytonomus nigrirostris* F. I, IV. — *Ceuthorrhynchus asperifoliarum* Gyll. I, *atomus* Boh. IV, *Apion* in drei Arten, I—VI, alle diese *Curculioniden* überwinterten hier in der Nähe ihrer Nahrungspflanzen.

**Scarabaeidae.** *Rhyssemus asper* F. I, IV: in düngerartigem Stroh. — Nachtrag: *Atomaria bicolor* Er. III.

## Kritik über die Präparation der Coleopteren.

Von Victor K o n s c h e g g, Lannach, Steiermark.

Zu Beginn der Sammelzeit für Käfer scheinen mir einige Winke zur sorgfältigeren Präparation unserer Ausbeuten sehr geboten.

Die Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihrem Mangel an Präparationsartikeln ist vorüber; die einschlägigen Handlungen haben wieder beste Ware zu vergeben und es ist kein Grund vorhanden, zu Aushilfsmitteln, wie z. B. dicken Nadeln, Spitzzettelchen usw. zu greifen, sondern man kann sich wieder dünne Nadeln und Normal-Aufklebplättchen verschaffen und verwenden.

Was aber gerade bei Verwendung von Nadeln durch verschiedene Sammler gesündigt wird, davon wird sich mancher Tauschfreund noch im verflossenen Jahre überzeugt haben und besonders böse geworden sein, wenn er z. B. eine gute Art in vier

bis fünf Stücken auf einer Nadel Nr. 5 oder 6 gespießt erhalten hat.

Was da nunmehr zu machen ist, weiß jeder, der auf saubere Präparation etwas hält: umpräparieren, d. h. die langweilige, zeitraubende Prozedur des Herunternehmens des Käfers (bei Verwendung von Fischleim ist sogar aufweichen notwendig) und neuerliches aufkleben desselben, will man seine Sammlungskästen nicht mit großen Stecklöchern ruinieren.

Den gegenwärtig einsetzenden Gebrauch, auch größere Coleopteren, die mit ihrem Umfang das Kartonplättchen überragen, aufzukleben, halte ich für unschön und unpraktisch. Erstens wirkt ein solches Objekt überladen, zweitens geht der Schutz, welchen die Ränder des Kartons dem richtig aufgelegten und präparierten Käfer bieten, verloren und drittens nimmt eine größere Art mit gespreizten Beinen zu viel, um mit Reitter zu sagen: „kostbaren Schachtelraum“ weg.

Unbegreiflich ist folgende Präparationsweise: Das Kartonplättchen auf der vorderen Doppellinie zu durchstechen und den Käfer ganz nahe der Nadel aufzukleben. Folgen: Man kann auch mit der kleinsten Lupe nicht mehr das Tier untersuchen, das Plättchen muß hochgeschoben werden und hält sodann nicht mehr an der Nadel.

Den Sparern an Fundortetiketten sei zugerufen: Gebt so viele Zettelchen bei, als Tiere vom gleichen Fundort stammen. Wer hat heute Zeit, stets seinen Typendruckapparat zu handhaben, um die Lässigkeit anderer Sammler gutzumachen?

Fünf bis sechs geklebte Tiere an einer dünnen Nadel mit ebensovielen Fundortzettelchen eingetauscht zu erhalten, wird niemand verdrießen. Aber an eine Sechsernadel etwa 6 Spitzzettelchen mit dazu noch quergeklebten Staphyliniden spießen mit nur einem Fundortzettelchen, da kann der geduldigste Tauschfreund wütend werden. Dem Gebrauch, kleinere Tiere zu spießen, entgegenzuarbeiten, wird jeder vernünftige Sammler mit Eifer zu unterstützen wissen. Übertrieben scheint mir jedoch die Annahme, ein gespießter Käfer sei minderwertig. Ein gut gespießter Carabus wirkt immer elegant, freilich darf kein Hufnagel zum Spießen verwendet werden.

Zum Schlusse erlaube ich mir auf das von unserem unvergeßlichen Reitter in seiner „Fauna Germanica“ auf Seite 47—49 des 1. Bandes über „Präparation der Käfer“ Gesagte hinzuweisen, was gewiß jeder Sammelfreund beherzigen kann, wie überhaupt die ganze Einleitung dieses Werkes einzig dasteht in punkto Praxis und Erfahrung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Kanschegg Viktor

Artikel/Article: [Kritik über die Präparation der Coleopteren. 91-92](#)